

Vortrag an den Ministerrat

Beschaffung von Influenza-Impfstoffen für Personen >65 Jahre

Fast jedes Jahr kommt es in den Herbst-/Wintermonaten in Österreich zu einer Influenza-Epidemie, bei der sich 5–15 % der Bevölkerung infizieren und viele davon erkranken. Säuglinge, Kleinkinder und **ältere Menschen ab 65 Jahren** sind für schwere Verläufe besonders gefährdet: Mehr als 60 % aller Influenza-assoziierten Hospitalisierungen und rund 90 % der Todesfälle fallen in diese Altersgruppen.

Durchschnittlich sterben jährlich über 1.000 Personen in Österreich an Influenza. Im kommenden Winter ist es besonders wichtig, gut vorbereitet zu sein, da Österreich einerseits für die Influenzasaison selbst und andererseits für die voraussichtlich immer noch akute Situation rund um COVID-19 gerüstet sein muss.

Die Hersteller der Impfstoffe haben ihre Planung für die kommende Grippesaison bereits begonnen. In der Regel beziehen sich dabei die Hersteller in ihren Planungen auf die Volumina der Vorjahre. Im letzten Jahr waren das rund 750.000 Dosen in Österreich. Die Hersteller können in den meisten Fällen ihre Kapazitäten kurzfristig nicht erweitern. Daher müssen nun proaktiv Maßnahmen gesetzt werden und Zusatzkontingente für den österreichischen Markt gesichert werden.

Wie kurzfristig von einem Hersteller in Erfahrung gebracht werden konnte, gibt es möglicherweise ein zusätzliches Kontingent von Influenza-Impfungen. Dabei handelt es sich um einen Impfstoff, der für Personen über 65 zugelassen ist.

Gemäß der Empfehlung des Nationalen Impfgremiums ist die Influenza-Impfung insbesondere für **Ältere**, chronisch Kranke sowie Personengruppen mit anderen Risikofaktoren dringend empfohlen.

Seitens des Nationalen Impfgremiums wurde die Empfehlung kürzlich neuerlich bestätigt, dass es neben einer Influenza-Impfung im Kinderimpfkonzept besonders wichtig wäre, die

Influenza-Durchimpfungsraten von Gesundheitspersonal zu steigern und die Influenza-Impfung spezifischer **Risikogruppen** zu forcieren. Auch vom Beraterstab der Taskforce Corona wurden notwendige Maßnahmen zur Vorbereitung auf ein etwaiges Zusammentreffen von Influenza- und SARS-CoV2-Infektionen im Herbst im Hinblick auf eine Influenza-Impfstrategie besprochen, sodass der Schwerpunkt der Impfungen neben Impfungen im Kindesalter auf die Gesundheits- und Pflegeberufe sowie die **vulnerablen Gruppen** zu setzen wäre.

Auch zahlreiche internationale Empfehlungen sprechen sich explizit für eine **Influenza-Impfung bei älteren Personen** aus, teilweise sind in diesen Empfehlungen außerdem Personen in Langzeitpflegeeinrichtungen als besondere Zielgruppe für Influenza-Impfungen adressiert.

Nachdem bereits die Influenza-Impfung für die kommende Saison in das kostenfreie Kinderimpfprogramm aufgenommen wurde und dies für die kommende Saison mit Mitteln aus dem COVID-19-Krisenbewältigungsfonds bedecken werden kann, ergäbe sich hier nun die Möglichkeit eine einmalige Impfkation für Personen 65+ in der kommenden Saison vorzusehen. Für eine Impfkation eignen würden sich dabei insbesondere Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeeinrichtungen. Der Ablauf und die Abwicklung der Impfkationen wäre noch mit den zuständigen Landesgesundheits- und Sozialreferent/innen zu klären.

Lt. Auskunft der Impfstoffhersteller stünden derzeit kurzfristig 100.000 Dosen Hochdosisimpfstoff für ältere Personen ab 65 Jahren zur Verfügung. Da sich die angebotenen Impfstoffe aufgrund der Aufmachung (US Darreichungsform in 10er Packungen) nicht für den Vertrieb über Großhandel oder niedergelassene Apotheken eignen, müsste ein Einsatz im Rahmen von öffentlichen Impfkationen erfolgen.

Eine Anwendung bei beispielsweise Personen in Pflegeheimen würde dabei

1. eine einfachere logistische Verabreichung ermöglichen (die insbesondere auf Grund des kurzen Zeitfensters, in dem die Impfungen verabreicht werden müssten, zu berücksichtigen ist) und
2. jene Gruppe adressieren, die einerseits auf Grund ihres höheren Alters sowie andererseits der üblicherweise höheren Rate von chronischen Erkrankungen bei Personen, die einer Langzeitpflegeeinrichtung bedürfen, besonders gefährdet für einen schweren Krankheitsverlauf durch eine Influenza-Infektion sind.

Bei der Verabreichung der Impfungen an Personen in Langzeitpflegeeinrichtungen und der dadurch höhere Durchimpfungsraten in diesem Setting ist außerdem von einer Senkung der Influenza-Infektionslast in den Einrichtungen durch positive Herdeneffekte durch die Impfung auszugehen.

Im Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie ist anzumerken, dass bei möglicher gleichzeitiger Zirkulation von Influenzaviren und SARS-CoV-2 zudem eine Doppelinfektion bzw. sequenzielle Infektion nicht auszuschließen (schwere Verläufe, v.a. bei Risikogruppen möglich) ist. Es ist anzunehmen, dass Influenza das Risiko für eine schwere COVID-19 Verlaufsform erhöht und umgekehrt. Vor dem Hintergrund der COVID-19 Pandemie, deren weitere epidemiologische Entwicklung zum momentanen Zeitpunkt nicht absehbar ist, erscheint es daher empfehlenswert, durch die Influenza-Impfung von Personen mit einem erhöhten Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf eine zusätzliche Belastung der Kapazitäten des stationären Gesundheitsbereichs durch schwere Influenza-Fälle und damit zusammenhängende Hospitalisierungen zu verringern.

Die Beschaffung ist entsprechend der geltenden vergaberechtlichen Bestimmungen durchzuführen. Die Qualität des Impfstoffes wird durch das Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG) geprüft.

Daher wäre eine Bedeckung aus dem COVID-19-Krisenbewältigungsfonds nach § 3 Abs. 1 Z. 1 COVID-19-FondsG zulässig. Lt. Angaben des Herstellers wäre für die Beschaffung der Impfstoffe mit einem Mehraufwand i.d.H.v. 3,2 Mio. EUR für die Kosten der Impfstoffe, zzgl. den Kosten für Logistik, Distribution und Verabreichung, zu rechnen.

In diesem pandemischen Geschehen muss es das oberste Ziel sein, die Versorgung möglichst breit und zu leistbaren Konditionen aufzustellen.

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

07.07.2020

Rudolf Anschober
Bundesminister